

Ort:

Strebersdorf

Überlieferer:

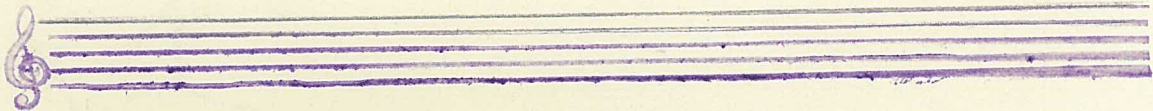
Aus einem alten Lieder-
heft a.d. Jahre 1892
von Johann Ohr, Strebers-
dorf.

Aufzeichner und Einsender:

A. Reiterits

12 | 5

Der trotzige Ritter !



1. Ein trotziger Ritter aus fränkischem Land, im Dienste der Waffen gar rühmlich bekannt; bestieg einst, umgürtet mit Panzer und Schwert, zum Streite gerüstet, sein mutiges Pferd.
2. Und als er im Dienste nach trauriger Nacht, im Dienste der Waffen gar rühmlich durchwacht, da kam mal ein Bote ins Lager gerannt: "Gott grüß euch!" Herr Ritter, aus fränkischem Land.
3. Gott grüß euch!" so sprach er und neigte sich tief. Schnell ging ihm der Ritter, entgegen und rief: Sag an mir o Bote", was suchest du hier, im Waffengegetümmel, was bringest du mir!
4. Ach leider, ich bring euch gar bösen Bericht; seidmannhaft, v. Ritter entsetzt euch nicht, denn euer hochadliges Fräulein im Schloß, hat heimlich getragen ein Kindlein Schoß.
5. Kaum hörte der Ritter die schreckliche Post, (d)erfaßt ihn ein Schauer: "auf rief er erboßt!" Da fuhr er voll Wut auf sein Töchterlein los: "Wer ist der Verführer" du Rattengezücht, wo ist der Bube? verleugne es nicht.
6. Ach, Vater! ach, glaubt nicht den lügenden Ruf, mein Herz ist so rein noch, wie Gott es erschuf. So sprach sie noch fürder manch bittende Wort, umsonst; er ergriff sie und schleppte sie fort.
7. Er schleppte sie fort in ein finster Gemach, komm, sprach er: "du Reine!" komm, folge mir nach! Ach, Vater!, mein Vater, wo führt ihr mich hin? ach ! Gott sei mir gnädig, was habt ihr im Sinn.
8. Du sollts wohl erfahren, du sollst es wohl sehn, so sprach er und hieb sie trotz Bitten und Flehn, mit Geißeln von Dornen, gar jämmerlich lang, bis strommweis das Blut aus den Adern drang.
9. Jetzt sank sie nieder im finstern Gemach. Ach, Vater! mein Vater, erbarmt euch mein, der Himmel möge euch es, mög mir es verzeihn. Ihr Auge war dunkel, ihr ~~Arm~~ war schwach.